

das Erdreich, feitlich durch die mit Stahlchienen verfehenen Wände, oben durch Panzerplatten (über den Gewölben) gefichert.

Durch einen Flurgang find mit der Sparkaffe zwei an der Ohleseite liegende Bureauräume verbunden, fowie ein Raum für reponierte Akten und Bücher; auch find durch diesen Flurgang die Aborte für die Beamten zugänglich, die dicht am Nebeneingange der Ohleseite liegen. Für die Sparkassenbefucher (Männer und Frauen) find Aborte im Hofe vorgefehen; man gelangt zu denfelben vom Vestibül aus durch einen Durchgang unter der Haupttreppe.

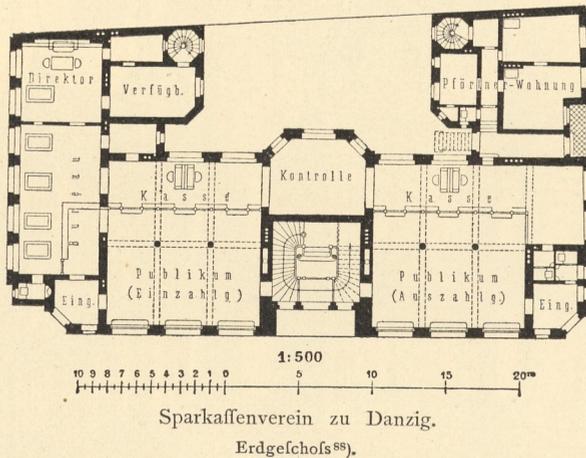
Der Raum für reponierte Akten ift durch eine Zwifchendecke in zwei Teile geteilt, deren unterer auch als Kleiderablage für die Beamten dient. Hier find fünffach übereinander, je 0,50m hoch, etwa 200m Fächer angeordnet. Die reponierten Kaffenjournale, Manuale u. f. w. können, falls die Aufbewahrung hier nicht tunlich ift, an den Längswänden des Sitzungszimmers bequem zur Aufftellung gelangen.

Die Schränke für die Regiftratur, für laufende Sparkassenbücher, für Formulare u. f. w. find im Sparkassenraum felbst untergebracht.

Dem mittleren Vorraum vor dem Eintritt in die Sparkaffe ift noch eine Pfortnerftube angegliedert, von der aus die Ein-, bezw. Ausgänge zum Sparkassenraum gut überfehen werden können. Auch ift Vorforge getroffen, daß in Ausnahmefällen das geräumige heizbare Vestibül als Publikumsraum benutzt werden kann.

Die Ausstattung ift in jeder Hinficht eine gediegene; befonders wirken die auf kräftigen Granitfäulen aufruhenden Kreuzgewölbe der großen Halle mit der charakteriftifchen Bemalung recht gut. Die Einrichtung der Sparkassenräume hat etwa 21 000 Mark gekoftet. Zur Erwärmung des Gebäudes dient eine Dampfniiederdruckheizung.

Fig. 327.



Sparkassenverein zu Danzig,  
Erdgeschoss<sup>88)</sup>.

Das Gebäude des Sparkassenvereins zu Danzig (Arch.: *Ende & Boeckmann*; Fig. 327 u. 328<sup>88)</sup>) wurde am Ausgang der achtziger Jahre errichtet und schmiegte sich mit feiner schönen Renaissancefassade in harmonischer Weise in das charakteriftische Städtebild der alten bedeutenden Handelsstadt ein. An hervorragender Stelle auf der Speicherinsel, zwischen Mattlau- und Hopfengaffe gelegen, ift die Hauptfront an der Milch Kannengaffe angeordnet, und die dicht am Bau befindliche Brücke führt unmittelbar hinüber zum grünen Tor und weiterhin nach dem berühmten Langen Markt.

Der fehr ungünstige Untergrund erforderte eine Pfahlroftanlage mit über 800 Pfählen; auch mußten alte Fundamente beseitigt werden. Auf die Pfähle wurde eine 1,25m dicke Betonschüttung aufgebracht; dann folgt bis Kellerfohle noch 1,50m Mauerwerk.

Die klare überfichtliche Grundrißanordnung (Fig. 327) zeigt in der Hauptfache zwei Teile für die Einzahlungs- und Auszahlungskaffe; das Kontrollbureau liegt in der Mitte.

Die Zahlreiche teilen die Hallen in zwei ungleiche Hälften, deren größere für das Publikum bestimmt ift. Die gute Regelung des Verkehrs wird hierdurch die Anordnung der Eingänge an den

171.  
Beifpiel  
II.  
(Danzig.)

<sup>88)</sup> Nach: *Deutsche Bauz.* 1886, S. 325.

beiden Gebäudeecken bewirkt, während die Ausgänge aus beiden Publikumshallen in der Mitte nach dem Treppenraum zu, angeordnet sind.

Die Räume für die Beamten, welchen sich links die Bureaus für den Lombardverkehr mit dem Trefor und die Zimmer des Direktors anreihen, stehen unter sich durch die hinter dem Treppenhaufe

Fig. 328.



Sparkassenverein zu Danzig.

Arch.: *Ende & Boekmann.*

liegende Kontrolle in Verbindung, haben an der Hopfengasse einen Neben- und an der linken Ecke einem Hauptzugang. Rechts vom erwähnten Nebeneingang liegt im Erdgeschoss noch die Wohnung des Pförtners.